

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 31

Artikel: Hetzels Rubber-Zement und Hetzels Rubber-Paint

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 3422 u

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

zu verzeichnen. Da ist in erster Linie zu melden, daß nun mit dem Bau der vom Gletscherdichter Pfarrer Gottfr. Straßer in Grindelwald mit großem Erfolg angeregten oberländischen Anstalt für schwach-sinnige Kinder schon in nächster Zeit begonnen werden kann. Das Komitee hat sich endgültig für ein prächtig gelegenes, aussichtsreiches, sonniges, windgeschütztes und mit reichen Obstbäumen gezeiertes Grundstück im Ortbühl bei Steffisburg entschieden und dasselbe — es umfaßt 4 Jucharten Land — bereits angekauft. Da die Finanzierung des edlen Werkes die denkbar besten Fortschritte macht, so liegt dem Baubeginn nichts mehr im Wege. Es soll vorläufig ein Bau für 40 Kinder erstellt werden.

Bereits zu klein geworden ist die oberländische Anstalt „Gottesgnad“ für Unheilbare in Spiez, die nebenbei bemerkt, als einen ihrer dankbarsten Patienten auch einen ehemaligen Kammerdiener des amerikanischen Milliardärs Vanderbilt beherbergt. Schon diesen Herbst müssen an diesem Asyl umfangreiche Erweiterungsbauten vorgenommen werden, so daß im Frühling eine vermehrte Anzahl der unglücklichen Kranken untergebracht werden und unter milder, trostreicher Pflege ihr Ende erwarten können.

Auch eine neue Schulhausbaute will ich erwähnen, welche die Gemeinde Wabern-Köniz bei Bern beschloffen hat. Die Kosten dafür sind auf Fr. 110,000 veranschlagt.

Die Engländer sind bekanntlich nicht nur ein sportfreudiges, sondern auch ein frommes Volk, das seine rituellen Gottesdienste auch in der Sommerfrische und beim Alpenport nicht missen will. Deshalb sieht man denn auch in verschiedenen größeren Fremdenorten, im Engadin, Davos, Luzern usw. eigene stilvolle englische Kirchen. Nachdem nun in den letzten Jahren auch im Berner Oberlande eine Reihe neuer Winterkurorte inaugurirt worden sind, welche namentlich von den dem Winterport besonders ergebenen Engländern frequentiert werden, ist das Bedürfnis nach einer richtigen englischen Kirche auch im engern Oberland entstanden. Die Gemeinde Adelboden will das Werk unternehmen, im Verein mit einer Anzahl ständiger englischer Gäste. Der prächtig gelegene Bauplatz für die neue anglikanische Kirche ist vom Besitzer des „Grand Hotel Adelboden“, Herrn Emil Guriner, dem Baukomitee unentgeltlich abgetreten worden.

Hetzels Rubber-Zement und Hetzels Rubber-Paint.

Hetzels Rubber-Zement ist ein Kitt von so ausgezeichneten Eigenschaften, daß er sich der Aufmerksamkeit keines Baugewerbetreibenden entziehen soll. Er zeichnet

sich hauptsächlich dadurch aus, daß er niemals erhärtet, daß er vielmehr unter allen Temperatur- und atmosphärischen Einflüssen seine Elastizität völlig bewahrt und nie Risse oder Sprünge bekommt. Ein weiterer Vorzug ist sein hervorragendes Anheftungsvermögen an Holz, Metall, Glas usw., so daß er sich insbesondere zur Verdictung und Ausbesserung von Bedachungen, von gerissenem und gesprungenem Mauerwerk, zum Abdichten von Glasrohrgeleiten etc. eignet. Insbesondere bewährt er sich bei Dachfenstern jeden Umfanges, bei Glaskuppeln und Glasgewölben (Bahnhofshallen), Atelieroberlichtern, Schreddächern und Gewächshäusern. Er macht derartige Konstruktionen auf Jahre hinaus wasserdicht und ersetzt den sonst üblichen Glaserkitt, der weitaus nicht in Bezug auf Haltbarkeit mit Hetzels Rubber-Zement wetteifern kann.

In Amerika verwendet man den letzteren allgemein zur Befestigung der Dachziegel, in der Weise, daß man diese aneinander kleben läßt, sodaß, wenn die Nägel versagen, immer noch der Zementkitt seine Schuldigkeit tut. Sollten alte Schieferbedachungen ausgebessert werden, so genügt es einfach, die Schiefer mit diesem Kitt-Zement zu bestreichen, ein Verfahren, das an Billigkeit nicht übertroffen werden kann. Metalldachungen lassen sich in einfachster und billigster Weise ausbessern, wenn man kleinere Löcher verspachtelt und größere Löcher mit entsprechend großen Zink- oder Bleiplatten, die an den Rändern mittelst Zementkittes befestigt werden, überdeckt. Derartige Reparaturen halten, wie die Erfahrung lehrt, mehr als 20 Jahre stand.

Bei der Abdichtung von Bleirohren kommt nicht nur das gute Anhaftungsvermögen in Betracht, sondern auch, daß sich Hetzels Rubber-Zement als ein vorzügliches Rostschutzmittel bewährt. Außerdem ist er im Gegensatz zum Mennige gisfrei, was vom Standpunkte des Arbeiterschutzes Beachtung verdient. Auch beim Verkitten von Fugen, Rissen und Sprüngen in Steinen und Mauerwerk leistet Hetzels Rubber-Zement vorzügliche Dienste.

Zur Mannigfaltigkeit der Verwendung gesellt sich die Leichtigkeit und Einfachheit derselben. Sie findet auf kaltem Wege statt und besteht die einzige dabei zu beachtende Vorschrift darin, daß die Flächen, auf welche Hetzels Rubber-Zement aufgetragen wird, sauber und trocken sind.

Hetzels Rubber-Paint ist eine elastische Farbe, mit welcher neue Dachungen aller Art, denen man eine lange Haltbarkeit verleihen will, bestreicht. Dieser Anstrich bewährt sich auch vorzüglich bei allen Bedachungen, die vorher mit Hetzels Rubber-Zement ausgebessert wurden. Sie sehen nach diesem Anstrich aus wie neu und leisten noch viele Jahre gute Dienste. Eisen und andere Metalle werden durch den Anstrich mit Hetzels Rubber-Paint vollkommen gegen Rost geschützt. Weder an Nutz-

Hermann & Müller, erstklassiges Sägewerk, Bruck im Pinzgau, Salzburg

empfehlen:
== Trockene, parallel besäumte Rottannenbretter, Gips- und Dachlatten etc. ==
 Vertretung für die Schweiz und Frankreich: Kr. Müller-Trachslar, Zürich III. 1415

effekt oder an Dauerhaftigkeit wird diese Farbe von einer anderen übertroffen. Während Oelfarben von Salzwasser und Säuren angegriffen werden, ist dieses bei Hegels Rubber-Paint nicht im mindesten der Fall. Weber säurehaltige noch alkalische Stoffe greifen diese Farbe an, wohl aber wirken sie konservierend bei Holz und Metall und in folgedessen finden sie auch sehr angemessene Verwendung, um Innenwandungen von Reservoirs und Gefäßen aus Holz oder Metall zu schützen. Ein Anstrich mit Hegels Rubber-Paint empfiehlt sich auch für Eisenbahnbrücken, welche dem Rauche der Lokomotiven und dem zerstörenden Einflüsse seiner Niederschläge ausgesetzt sind. Ganz besonders bewährt er sich aber bei Zinddächern, die unter dem Auswurf von Ruß zu leiden haben, der bekanntlich wegen seiner schwefelsauren Bestandteile dieses Metall in außerordentlicher Weise angreift.

Auch in Deutschland beginnen sich Industrielle, namentlich aber Bahnverwaltungen, Bauverwaltungen, sowie Gasanstalten für Hegels Produkte zu interessieren und wurden durch die General-Vertretung Karl Schilling in Mannheim, Dammstr. 9 an die badischen und pfälzischen Bahnen bereits größere Posten abgekauft.

(„Fachzeitung für Blechbearbeitung und Installation“).

Bündnerholz.

Wie bereits mitgeteilt, hat das Kantonale Bau- und Forstdepartement für das Kantons- und Gemeindeforstpersonal eine Instruktion über Messung, Sortierung und Berechnung des Holzes ausgearbeitet. Wir entnehmen derselben folgendes, das allgemein interessieren dürfte.

I. Holzmessung. Grundsatz: Es ist dafür zu sorgen, daß das gegenüber dem Bezüger oder Käufer zur Verrechnung gelangende Maß vorhanden ist.

Ausführung: Die Längenmessung hat zu erfolgen mit einem genügend genauen Meßband oder sonst mit der Meßlatte, auf ganze Dezimeter genau bei Säg- und Bauholz, d. h. es werden nur vorhandene ganze Dezimeter geschrieben; z. B. 5,46 m wird notiert mit 5,40 m. Der Durchmesser ist ohne Rinde mit geeichter Kluppe auf ganze Centimeter abgerundet in zwei beliebigen Richtungen übers Kreuz in der Mitte des Stammstückes zu messen und als Mittel beider Messungen zu verrechnen. Die Messung in Sektionen findet statt: bei besonders wertvollen Sortimenten, bei abnorm geformten Einzelstämmen und ausnahmsweise bei Langholz von 12 m Länge und darüber, sofern einer der Kontrahenten es verlangt; sonst genügt Berechnung aus Länge und Mittelstärke.

Anmerkung: a) Wo aus besondern oder organisatorischen Gründen vor der definitiven Messung ein besonderes Aufrüstungsmaß erstellt wird, ist dieses nach den gleichen Grundsätzen zu ermitteln. b) Beim Aufsetzen von Brennholzbeigen in grünem, resp. frischem Zustande ist ein Uebermaß von zirka 10 cm in der Höhe notwendig, damit das Maß aushält.

II. Sortierung. Grundsatz: Jeder Stamm soll so zerteilt werden, und sind die einzelnen Bestandteile und Abschnitte so auszufortieren, daß aus der Aufrüstung

und Sortierung sich eine maximale Verwertung ergibt, und können folgende Hauptfortimente unterschieden werden: Sägholz — Bauholz — Stangen und Latten — Brennholz — Rinde — Kahlholz.

Anmerkung: Papierholz (Schleifholz), Pulverholz, Nutzheite und Nutzknäuel sind besondere Sortimente und werden einzeln benannt. Holzarten sind in geeigneter Weise auszuscheiden und darzustellen.

1. Das Sägholz, in Stücken, genannt: Blöcker, Klöße, Anschnitte oder Abschnitte, gewöhnlich 5,40 m oder 6 m effektive Länge, oder sonst von beliebiger Länge wird sortiert in: I. Klasse: Gerade, ganz wenig astig, geradespaltend, ohne Buchs; II. Klasse: Gerade, etwas astig, nicht buchsig, nicht gerade spaltend, oder stellenweise hartrot (flechtig), wenn sonst erstklassig; III. Klasse: Alles übrige Sägholz, soll in der Regel für den Handel nicht ausgehalten werden, wohl aber für den Lokalbedarf oder auf Bestellung.

Anmerkung: a) Ein IV. Sortiment dieser Sägholzgruppe bildet das Schwellenholz. b) In jeder der drei Sägholz-Qualitätsklassen werden in der Regel noch ausgeschieden nach Mittendurchmesserstärke: Obermesser = O mit 30 und mehr cm, Untermesser = U mit 29 und weniger cm, wobei nicht ausgeschlossen sein soll, daß auf Nachfrage hin auch höhere Stärkeklassen erstellt werden, z. B. 40 cm und darüber, oder 50 cm und darüber etc., wobei dann dargestellt wird: O (30—39) oder O (40 und mehr) oder O (50 und mehr) etc. c) Um für das im Handel so gesuchte feinstjährige, zarte, bei der Fichte weiße und bei der Lärche und Föhre rote Bündner-Alpenholz die entsprechende Unterscheidung einzuführen, wird ein Spezial-Sortiment gebildet z. B. 1^a O Fi (Bündnerfichten-Alpenholz-Obermesser; 1^a U Fi (Bündnerfichten-Alpenholz-Untermesser); d) Für kleine einfache Verhältnisse oder auf Nachfrage hin oder aus sonst genügenden Gründen soll nicht ausgeschlossen sein die Erstellung eines Durchschnittsfortiments, wobei zwei oder alle drei Klassen zusammengezogen werden; dann ist aber das ungefähre Verhältnis anzugeben, in welchem die einzelnen Holzarten und die einzelnen Klassen am Durchschnittsfortiment partizipieren.

2. Bauholz. Langholz. I. Klasse: Länge 10 m und mehr bei 10 m mindestens 20 cm und am Ablass mindestens 15 cm Durchmesser; II. Klasse: Länge weniger als 10 m und am Ablass mindestens 12 cm Durchmesser.

Anmerkung: a) Im Gebirge kann in der Regel von Ausbringung von längerem Holz nicht die Rede sein. Es ist aber häufig im Handel das Sortiment „Nadelholzkämme“ gesucht. Unter gegebenen Verhältnissen mag diese Sortierung empfohlen werden, wobei einfach Holzart, Stammzahl, Ablass und Inhalt anzugeben sind.

**1a Comprimierte & abgedrehte
 blanke**

STAHL-WELEN

Montandon & Cie. A.G. Biel